

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

168

Wien, am 3. Juli 1937.

## Ist die Verwendung von Niedervoltlampen wirtschaftlich?

In letzter Zeit wurde in Tageszeitungen und Fachzeitschriften mehrfach die Frage eines Apparates besprochen, der durch Zwischenschaltung eines Transformators und Verwendung von Niedervoltlampen bei gleichem Lichteffekt bedeutende Ersparnisse im Stromverbrauch erzielen soll.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben in dieser Frage die Stellung eingenommen, dass die Verwendung des "Stromsparapparates", abgesehen von gewissen technischen und praktischen Nachteilen, unter Umständen zu feuergefährlichen Zuständen führen könne und überhaupt gar keine Stromersparnis begründe, sondern vielmehr um etwa 20 Prozent teurer zu stehen komme als die Verwendung von Normalspannungslampen. Hierauf antwortete der Erfinder des Apparates mit dem Hinweise, dass überall dort, wo die Gefahr eines feuergefährlichen Zustandes bestehen könnte, eine entsprechende Verstärkung der Leitung vorgenommen werde, und wiederholte im übrigen die Behauptung, dass sein Apparat eine Stromersparnis von 40 bis 50 Prozent erziele.

Nunmehr haben die städtischen Elektrizitätswerke, denen vor allem daran liegt, die Stromabnehmer vor Schaden zu bewahren, eine Aufklärungsschrift "Ist die Verwendung von Niedervoltlampen wirtschaftlich?" verfasst, in der auf Grund eines reichen wissenschaftlichen Materials sowie an Hand vorgenommener Messungen in zwei Wiener Betrieben, die vorübergehend den "Stromsparapparat" verwendeten, sich aber nach kurzer Zeit zu dessen Ausschaltung und zur Wiederverwendung von Lampen mit normaler Spannung veranlasst sahen, der Beweis erbracht wird, dass, abgesehen von den vorerwähnten technischen und praktischen Nachteilen, der Apparat tatsächlich keine Stromersparnis erzielt. Vielmehr wird die unläugbare und längst allgemein bekannte grössere Lichtausbeute von Lampen niedrigerer Spannung, die übrigen seiner Stromersparnis von höchstens 10 bis 15 Prozent gleichkäme, durch die entsprechend der benutzten niedrigeren Spannung erforderliche erhöhte Stromstärke und den Leitungsverlust nicht nur aufgewogen, sondern sogar durch die weiter hinzukommenden sogenannten Umformungsverluste im Apparat geradezu in einen Strommehrverbrauch, also in einen Nachteil, verwandelt. Tatsächlich haben die Messungen in den beiden Wiener Betrieben als Erfolg der Verwendung des "Stromsparapparates" einen Mehrverbrauch und damit die Unwirtschaftlichkeit des Apparates klar ergeben, der übrigens wegen seiner hohen Anschaffungskosten selbst bei entsprechendem Erfolg nur für grössere Betriebe und keinesfalls für Wohnungen in Betracht käme. Die, wie der Erfinder selbst zugibt, in gewissen Fällen zur Verminderung einer Feuergefahr erforderliche Verstärkung der Leitung verursachte weitere unwirtschaftliche Kosten.

Die Aufklärungsschrift der städtischen Elektrizitätswerke ist in den zunächst in Betracht kommenden Kreisen zur Verteilung gelangt und wird an Interessenten in den städtischen Elektrizitätswerken in der Mariaanongasse und in den Bezirksabteilungen kostenlos abgegeben.

## Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das heute ausgegebene 11. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 13. Mai d. J. betreffend Aenderung der Bestimmungen der Allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Stadt Wien über das Aufnahmserfordernis des Alters, das Stadtgesetz vom 13. Mai d. J. betreffend Wiedereinsetzung von Bediensteten der Stadt Wien und Lehrpersonen an öffentlichen Volks- und Hauptschulen in Wien, die Verordnung des Bürgermeisters vom 26. Juni d. J. betreffend den Laden (Geschäfts)schluss und die Sonntagsruhe im Strassenhandel mit einigen Lebensmitteln zur Nachtzeit und die Verordnung des Bürgermeisters vom 26. Juni d. J. betreffend die Erklärung einiger Strassen des 13. Bezirkes zu Vorrangstrassen.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

## Konfirmation von Wiener Fortbildungsschülern.

Die Einführung des evangelischen Religionsunterrichtes an den Wiener gewerblichen Fortbildungsschulen brachte es mit sich, den Lehrlingen und Lehrmädchen, die bisher unkonfirmiert waren, auch die Gelegenheit zu einer Nachkonfirmation zu geben. Der Wiener Fortbildungsschulrat erklärte sich bereit, den mittellosen Konfirmanden, 40 an der Zahl, die Beteiligung an der Feier durch Bereitstellung von Kleidern zu erleichtern und sämtliche Konfirmanden als seine Gäste zu bewirten.

In der mit Blattpflanzen festlich geschmückten Gustav Adolf-Kirche in Gumpendorf vollzogen nun kürzlich in Anwesenheit des Rates der Stadt Wien, Kommerzialrat Johann Wetjen, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, und des Vertreters des Fortbildungsschulrates, Oberbaurat Ing. Hanns Figl, Konsenior Pfarrer Muhr die Einsegnung von 62 lutherischen Konfirmanden und 12 Konfirmandinnen und Oberkirchenrat Dr. Zwernemann die Einsegnung von 10 Gliedern der reformierten Kirche. Nach der kirchlichen Feier, bei der Opernsänger Ludwig Fleck einen Choral und eine Arie vortrug, fand im Rathauskeller ein gemeinsames Mittagessen statt, bei dem auch Bürgermeister Richard Schmitz erschien und an die Jugend eine die Bedeutung des Tages würdigende Ansprache hielt. Nach einem Ausflug nach Laxenburg wurde der Konfirmationstag mit einer Abendandacht in der Gumpendorfer evangelischen Kirche beendet.

## Platzkonzerte während der Sommermonate.

Bürgermeister Richard Schmitz hat angeordnet, dass die im Vorjahre mit bestem Erfolg durchgeführten frei zugänglichen Platzkonzerte in Wien auch während der heurigen Sommermonate veranstaltet werden. Die Durchführung obliegt der Gewerkschaft der Musiker, Konzertieren werden grosse, aus arbeitslosen Musikern zusammengesetzte Streichorchester, die ausschliesslich wienerische Musik bieten werden. Die Konzerte finden täglich von 17 Uhr bis 19 Uhr statt, und zwar an Montagen am Keplerplatz, an Dienstagen am Brigittaplatz, an Mittwochen im Haydnpark, an Donnerstagen im Kongresspark, an Freitagen im Eszterhazypark und an Samstagen im Schweizergarten. Im Falle schlechten Wetters wird das jeweilige Konzert unbeschadet der übrigen Konzerte nachgetragen. Das erste Konzert findet bereits am Montag, den 5. Juli, statt.

## Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Das Besondere Stadtamt II hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr anlässlich des Mitropa Cupspieles Austria-Ujpest morgen, Sonntag, die Prater Hauptallee von 13 Uhr bis 21 Uhr vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.